



Grauspecht, Waldohreule, Kuckuck

# Abschluss des Projekts Waldrandvögel

**Waldohreule, Grauspecht und Kuckuck sind auf breite und vielfältige Waldränder angewiesen. Mit dem Projekt «Waldrandvögel» wollte BirdLife Aargau herausfinden, wo im Kanton diese drei Arten vorkommen. Der Verband erhoffte sich auch, dass dadurch einzelne Waldränder aufgewertet würden. Nach Abschluss des Projekts hier eine erste Bilanz.**

Im Jahr 2014 war die Waldohreule Vogel des Jahres. Diese Publizität half mit, unsere Mitglieder zu viel Feldarbeit zu motivieren (1-2-maliges Abfahren geeigneter Waldränder und Hecken im Juni und Juli mittels Velo, dreiminütige Hör-Stops alle 500 m). Zahlreiche Meldungen aus dem Gebiet unserer Sektionen gaben Hinweise auf neue Vorkommen der heimlich lebenden Eule. In den folgenden Jahren trafen bei BirdLife weniger Meldungen ein, und so stützten wir uns vermehrt auf die bei der Vogelwarte Sempach registrierten Beobachtungen zum Grauspecht (v. a. 2015) oder zum Kuckuck (2016). Die Ergebnisse stellten wir bereits in Milanartikeln vor (z. B. im Milan 1\_2016 die Verbreitungskarten von Waldohreule und Grauspecht, auf die wir hier verzichten). Zu allen drei Arten fand auch eine gut besuchte Exkursion statt. Dabei fiel auf, dass es tatsächlich schwierig geworden ist, z. B. den Grauspecht oder die Waldohreule bei uns anzutreffen. Wegen seiner besonderen Bekanntheit und Lebensweise arbeiteten wir zum Thema Kuckuck im letzten Jahr spezielle Angebote für Schulklassen der Mittelstufe aus: Eine Vitrine im Naturama, kombiniert mit einer Dokumentation zum Kuckuck sowie einer Exkursion ins Auengebiet bei Aarau (s. u. a. Milan 3\_2016).

### Kuckuck: Einer der auffälligsten Verlierer

Bei der Wahl der Vogelarten vor drei Jahren war uns noch nicht bewusst, dass der Kuckuck zu den auffälligen Verlierern der



letzten Jahre gehört. Das zeigen erste Ergebnisse aus dem Brutvogelatlas (2013–2016) der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Unterhalb von 1500 m ist die Art in der Schweiz rar geworden. Mögliche Ur-

sachen sind Veränderungen im Lebensraum, weniger Schmetterlingsraupen (Nahrung) und abnehmende Bestände an Wirtsvogelarten. Gemäss Roter Liste gilt der Kuckuck in der Schweiz als «potentiell gefährdet»



Foto: Bernhard Herzog

Grauspecht



Foto: Carl Antonio Balzani

Waldohreule



und zählt bezüglich Erhalt und Förderung zu den «national prioritären Vogelarten». Eine abwechslungsreiche Landschaft mit breiten Übergängen zwischen Wald und Feld, Obstgärten, Auen und Feuchtgebieten sind für ihn unabdingbar.



Foto: Beni Herzog

Kuckuck

Aus den letzten zwölf Jahren liegen etliche Kuckuck-Beobachtungen entlang der grossen Flüsse vor. Grosse «weisse Flecken» bestehen aber fast im ganzen nördlichen Jura, im Mittelland zwischen Zofingen und Baden sowie im Bünzthal/Freiamt. Es fällt auf, dass die Symbole für sicheres oder wahrscheinliches Brüten in unserem Kanton (für Nachweise 2016) selten sind und alle in Feuchtgebieten/Auen liegen. Leider passt dieses Bild gut zu Beobachtungsreihen aus anderen Kantonen und Ländern. Im Kanton Zürich z. B. schrumpfte der Kuckucksbestand allein zwischen 1986–1988 und 1999 um zwei Drittel! In England nahm der Brutbestand der Kuckucke in den letzten 25 Jahren um mehr als die Hälfte ab. Daher wird dort, wie auch in Bayern, das Zugverhalten des Kuckucks mittels Radiotelemetrie näher untersucht. Auf diese Weise hofft man, mehr über die Lebensweise und die Ursachen des Rückgangs dieser Zugvögel zu erfahren.

#### Mehrere Waldränder aufgewertet

Doch zurück zu unserem Projekt und zur Praxis: Wie vorgesehen, wurden in unseren Reservaten auch grössere Waldrandaufwertungen durchgeführt (z. B. in Schupfart und in Mandach). Dank der tatkräftigen Zusammenarbeit zwischen dem NV Schupfart und der lokalen Jagdgesellschaft zeigte sich die Sektion Jagd und Fischerei des Kantons erkenntlich und übernahm die Kosten für die Aufwertungsmassnahmen im Gebiet Aelste/Schupfart.

Anlässlich einer Weiterbildungsveranstaltung für Jagdaufseher vom 7. Juni 2014 stellten Kathrin Hochuli und Michael Storz unser Projekt und die drei Vogelarten den rund 200 Teilnehmenden kurz vor. Vor Ort wurden verschiedenste Beobachtungen gemeldet. Zudem konnte 2015 ein Artikel zum Thema in der Aargauer Zeitung, Spezialbeilage «NaturReich» platziert werden.

Zum Schluss sei allen Mitarbeitern unseres Projekts an dieser Stelle noch einmal herzlich für die vielfältige Unterstützung gedankt, speziell den Sektionen sowie den zuständigen Stellen im Naturrama, der Abteilung Wald und der Vogelwarte Sempach.

*Michael Storz, Vorstandsmitglied BirdLife Aargau und Leiter Kommission Projekte*

Inserat



## Vogelwarte-Reisen

Vogelkundliche Reisen in Europa unter dem Patronat der Schweizerischen Vogelwarte

- 22. Juni – 03. Juli 2017 | Island  
Island mit den einzigartigen Westfjorden
- 22. September – 30. September 2017 | Ungarn  
Herbstvogelzug im Osten Ungarns
- 22. Oktober – 27. Oktober 2017 | Deutschland  
Berlin Brandenburg – da wo die Grosstrappen zuhause sind und Kraniche rasten

sinnvoll reisen mit [www.ARCATOUR.ch/vogel](http://www.ARCATOUR.ch/vogel)